

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die Arbeiterbewegung in Belgien.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der gegenwärtige belgische Arbeiterstand hat die höchsten Regierungen nicht nur in sehr unangenehmer Weise überfallen, als vor Ausbruch desselben sein Ansehen auf den nahenden Sturm hindenkte. Zwar stellten in den ersten Wahlen einige Hundert Belgier die Bergwerks-Ministerei im Völkchen der Arbeiter ein, weil die Bergwerkseigenen ihnen eine fünfprozentige Lohnerhöhung bewilligten. Aber dieser partielle Arbeitszufriedenheit gehörten in Belgien zu den täglichen Erscheinungen, um die sich kein Mensch weiter kümmerte. Als dann auch in anderen Bergwerken Tendenzen zum Aufstand zu Tage traten, widerstrebten alle lokalen Bergarbeiterverbände jeder weiteren Streikbewegung in diesem Augenblicke und schoben den vollständigen Streik bis nach dem 1. Mai zu verlegen, um Zeit zur Verhandlung mit den Bergwerkseigenen zur Regelung der Lohnfrage zu gewinnen. Dies geschah am 15. April, und die Ausfallbewegung begann, wenigstens für den Augenblick, befristet. Da stieg die Centralleitung des belgischen Bergarbeiterbundes, welche am 16. April in Lüttich zusammengetreten war, diesen Beschluß um und befürwortete den allgemeinen Ausfall in allen vier belgischen Kohlenrevieren. Was war in der Zwischenzeit vorgefallen? Nichts anderes als die Centralleitung des Bergarbeiterbundes, im Gegensatz zu dem fundamente Willen der Einzelverbände den Bergwerkseigenen den Streik zu erklären? Die Hauptursache dieser Frage ist keine andere. In der Nacht vom 15. auf den 16. April war der Generalrat der belgischen Arbeiterpartei in Brüssel zusammengetreten und beschloß einstimmig die Proklamierung des Generalausfalls. Die Centralleitung des Bergarbeiterbundes gehörte dem Hauptort der belgischen Sozialdemokratie und so nahm denn die Bewegung am 17. April ihren Anfang.

Von diesem Standpunkt aus hatte der Generalrat der Arbeiterpartei die gegenwärtige Situation sehr richtig beurteilt. Allerdings herrschte unter den belgischen Bergleuten gerade keine Begeisterung für einen Ausfall, und hätten die Bergwerkseigenen gleich eine mäßige Lohnerhöhung zu gestanden, so wäre es überflüssig nicht zu einer ersten Bewegung gekommen. Aber der Generalrat wußte, in welcher Periode der Wäthte und des Aufschwungs sich die Kohlenindustrie in Belgien derzeit befindet. Er kennt natürlich die Thatsache, daß nirgends ein erheblicher Kohlenvorrath vorhanden ist. Deshalb erachtete er den gegenwärtigen Augenblick als sehr geeignet zu einer großen Arbeitseinstellung. Denn wenn ein Ausfall in diesem Augenblick scheitern sollte, dann hätte keine Arbeitseinstellung mehr Aussicht, jemals zum Siege zu führen. Die Berechnung hat sich als richtig herausgestellt. Durch die wenigen Tage, in denen der belgische Kohlenausfall dauert, sind nicht nur die Kohlenindustrie, sondern auch allen von dieser abhängigen Industrien schwere Wunden zugefügt worden. Mehrere Eisenwerke haben infolge des Kohlenmangels den Betrieb bereits einstellen müssen, und es ist zweifellos, daß die belgische Industrie von einer solchen Katastrophe bedroht ist, falls die Arbeitseinstellung in den belgischen Kohlenrevieren etwa wie im Jahre 1886 einige Wochen andauern sollte.

Die einzige Forderung, welche die belgischen Bergleute erheben, ist eine Lohnforderung. Sie verlangen eine 20 bis 25prozentige Lohnerhöhung, nachdem sie ursprünglich erklärt hatten, sich mit einer 5 bis 10prozentigen Lohnerhöhung zu begnügen. Je länger der Ausfall dauert, desto mehr schenken sie ihre Forderungen hinan. Angesichts der schon sehr hohen Löhne, welche unter Kohlenbergwerken derzeit existieren, insbesondere angesichts der jüngsten starken Preissteigerung bei der Verbindung von 522,000 Tonnen Kohlen für die belgischen Staatsbahnen, scheint eine Heraushebung der Löhne sehr gerecht. Aber die Bergwerkseigenen erklären, daß sie nicht erst die letzten Steigerungen der Kohlenpreise abgewartet haben, um ihren Angehörigen bessere Löhne zu bewilligen, und in der That zeigt uns die amtliche Statistik eine solche Steigerung der Bergmannslöhne seit dem Jahre 1896, der Zeitangabe der gegenwärtigen Wäthteperiode. Innerhalb dreier Jahre ist der tägliche Durchschnittslohn des belgischen Bergarbeiters von 3/5 auf 5/6 gestiegen, also um etwa 40 Prozent. Dieser Bergarbeiter verdienen zur Zeit bis zu 8/6 täglich. Die Bergwerkseigenen erklären, daß sie in der That bereits gefast zu haben und nicht in der Lage zu sein, mit weiteren Lohnerhöhungen vorzugehen. Das Bergwerk Ears-Bongdamps hat zum Beispiel die Thatsache bekannt gegeben, daß die von ihnen Arbeitern geforderte 20prozentige Lohnerhöhung eine jährliche Mehrausgabe von 600,000 Francs erfordere, während der ganze Bergbau im Jahre 1898 bei schon hohen Kohlenpreisen nur 534,000 Francs betrug. Sie fordern also die Bergleute nicht bloß den ganzen Bergbau, sondern sogar einen Teil des Kapitals des Bergwerks für sich. Auf solche Forderungen gehen natürlich die Bergleute um so weniger ein, als die sozialdemokratischen Führer über die von den Bergleuten erzielten Reingewinne vorwiegen. Die Bergwerke werden unter keinen Umständen die geforderte 20prozentige Lohnerhöhung bewilligen, und sollte der Ausfall auch Monate dauern. Dagegen sind sie geneigt, weitere fünf Prozent auszugeben. Wenn die Bergarbeiter sich nicht damit zufrieden geben, lassen sie Gefahr, daß die ganze Bewegung, wie so manche andere, mit einer Lohnumänderung endet, abgesehen davon, daß die Staatsgewalt, die sich zur Zeit noch neutral verhält, im Falle einer längeren Dauer des Ausfalls zur Intervention gezwungen würde, natürlich nicht zu Gunsten der Bergleute. Diese sollten nicht vergessen, daß der große Ausfall vom März 1886 mit der „Ramonade von Roux“, bei der 27 Arbeitskräfte niedergeschossen wurden, ein trauriges Ende fand, und daß niemand ein Interesse daran haben kann, wieder wie vor 13 Jahren der Bewegung einen blutigen Ausgang zu verleihen.

Ein Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Präsident Mac Kinley.

Kaiser Wilhelm hat antwärtlich der Herstellung einer Kabel-Verbindung zwischen Deutschland und Amerika an den Präsidenten der Vereinigten Staaten folgendes Telegramm geschickt:

„President of the United States. Washington.
The Imperial Postmaster General has just informed me, that Your Excellency has kindly given your consent to the landing of the German cable on the shores of the United States. This welcome news will create universal satisfaction and joy throughout the German Empire and I thank Your Excellency most heartily for it. May the new cable unite our two great nations more closely and help to promote peace and prosperity and goodwill among their people.“

William, I. R.

An den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Washington.
Der kaiserliche Generalpostmeister hat mir eben gemeldet, daß Ihre Excellenz Ihre Zustimmung zur Landung des deutschen Kabels an den Küsten der Vereinigten Staaten erteilt haben. Diese willkommene Nachricht wird einmütige Freude und Freude in ganz Deutschland hervorrufen und ich danke Ihrer Excellenz dafür aus der tiefsten Seele. Möge das neue Kabel unsere beiden großen Nationen noch enger verbinden und Frieden, Wohlstand und Wohlwollen unter allen Völkern fördern helfen!

Hiermit ist vom Präsidenten Mac Kinley folgendes Antwort-Telegramm eingegangen:

Der gestellten Gerbe, der Erdungshaut, beschwören. Dort leuchtet auch der violette Schiler der Golden aus der Ferne, und sinnend blickt der Harte, junge Gott vor sich hin. Zum ersten mal zu werden des Bildes hat der Künstler symbolische Gruppen gemalt, die sich durch den ganzen Saal ziehen. Links die greise Sage, dem abgeklungenen mitternachts Haupt des Nieren Mimic lachend, rechts von dem großen Mittelbilde die Umarmung Freys und Gerbas. Das nun folgende Bild, der Sieg des Sonnenlichtes über den Wintertiefen ober der Sonne, ist das räumlich größte und nimmt über dem Thron die ganze Saalwand in Anspruch.

Großartig ist auf dem Bild der Maskenritt — man glaubt, die Baguerische Fanfare müßte dazu erschallen. Dann der wilde Kampf der Helden mit ihren gekrümmten Schwertern, jenseits der Tür die Gruppe des von Hölle erbornen Feindes, der die Vorzüge, vielleicht vordem Bild aber: Die Sonne verflucht als glühende Scheibe im nördlichen Meer, wintertliche Kälte liegt bereits über der Landschaft, und toben und heult die Flut an die Küste, auf der die weiße Gesteinsfelsen liegen. Seemannstöne lauten hervor. Brechungsaugen zeigen ihren Abstieg über die Wellen, und der große Fährer Fährer greift wehmütig in die Seiten, hinter ihm die Korn mit Dali, dem jarten neuen Frühlingsland, in den Armen. In ihrer Wirkung eine großartige, erhabene Szene, die zum Herzen spricht und deren Symbolik das letzte Verständnis des Stiles nicht beeinträchtigt. Die wintertliche Kälte, die das Gestein ausstrahlt, ist hier nicht nur begründet, sondern notwendig und ist nicht minder stimmungsgevoll als Frühling und Sommer. Freilich, ein deutsches Frühlings- und Sommerbild wird ja niemals die gleiche Wärme, die rothe Sonne ausstrahlt, wie ein unter wälschem Himmel entstandenes. Ein deutsches Feinere

His Imperial and Royal Majesty Wilhelm II.

Potsdam, Schloss.

I have received with pleasure Your Majesty's telegram regarding the joining of the two countries by a direct cable. It affords me sincere gratification to give consent to the landing of this new cable on the shores of the United States and the more so as I saw therein an opportunity to further the high mission of international telegraphy in drawing closer the distant nations and bringing their peoples into more intimate associations in the interests of mutual advantage goodwill and amity. That the new cable will prove an additional bond between the two countries is my fervent wish and hope.

William Mac Kinley.

Seine Kaiserliche und Königl. Majestät Wilhelm II. Potsdam, Schloss.
Ich habe mit Vergnügen Euer Majestät Telegramm über die Verbindung der beiden Länder durch ein direktes Kabel erhalten. Es gereicht mir zu aufrichtiger Befriedigung, der Landung dieses neuen Kabels an den Küsten der Vereinigten Staaten meine Zustimmung zu erteilen, umso mehr, als ich darin eine Gelegenheit erblicke, die hohe Aufgabe des internationalen Telegraphenwesens zu fördern, indem dadurch räumlich getrennte Nationen enger verbunden, und ihre Angehörigen in innigere Beziehungen gebracht werden im Interesse wechselseitigen Fortschritts und freundschafterlicher Wohlwollens. Daß das neue Kabel sich als weiteres Band zwischen den beiden Ländern bewähren möge, ist mein heißer Wunsch und meine Hoffnung.

William Mac Kinley.
Nachdem erst füglich wieder berichtet worden war, durch belebende und herausfordernde Banquetreden und Abtänzen von Sportliedern auf den deutschen Kaiser die guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu kräftigen, ist es doppelt erfreulich, daß durch diesen Austausch freundschaftlicher Kundgebungen zwischen den beiden Staatsoberhäuptern unverzüglich jeder Schatten eines Zweifels an der Unerschütterlichkeit der deutsch-amerikanischen Beziehungen zerfällt ist.

* Es unterliegt keinem Zweifel mehr, so meldet uns unser Aler-Ex-Korrespondent, daß die Reichsregierung eine Reduzierung unserer Seekreitkräfte in Ostasien beabsichtigt. Die im neuen Flottenplan vorgezeichnete dauernde Verstärkung des deutschen Reiches in den chinesisch-japanischen Gewässern, zwei große, drei kleine Kreuzer und zwei Rammboote, wird dadurch in absehbarer Zeit herabgesetzt. Ursprünglich sollten 16 Kreuzer und 165 Mann in Mai zur Abreise der ostasiatischen Schiffsabteilungen abgehen. Diese Zahl ist erheblich reduziert worden. Der Kreuzer „Weimar“ wird nur 8 Offiziere und 852 Mannschaften nach Kiautschau überführen. Es ist das die Verkleinerung der „Weimar“, die „Weimar“ wird nicht am 24. Juni mit 770 abgelassen Mannschaften die Heimreise antreten. Die zur Abreise kommende Flottille der Kreuzer „Weimar“ wird sich nicht an Bord der „Weimar“ einführen, sondern mit dem Kreuzer selbst in die Heimat zurückkehren. Der Dampfer „Waldow“, der Hamburg-Amerika-Linie wird am 18. Mai den Abgangstransport für den Kreuzer „Weimar“, insgesamt 100 Mann, von Hamburg nach Panama befördern.

* Im Gegensatz zu der scharf ablehnenden Haltung Oberstlieutenants hat die kaiserliche Handelsmission in Manila eine durchaus freundliche Stellung eingenommen. Man hat sich davon, daß zu dem Entwurf betreffend den Mittelatlantischen Kanal besondere Stellung zu nehmen, weil eben auf Vortheile wie Nachtheile davon zu gewärtigen seien, aber sie lehnte es auch ab, gegenüber einer Vorlage, bei der es sich um ein gewaltiges, den Verkehr förderndes, natürliches Unternehmensehmen handelt, in Opposition zu treten. Man immer es zu erwägen bleibe, daß die Interessenten im Abzug, deren Unternehmungen hohen Gewinn abwerfen, sehr wohl aus eigenen

Manbild: Thronende Germania vor einer von Nibelungen getragenen Architektur, zu ihrer Seite Frey und Gerbe verewollständigt den Götter. Unter diesem Bild steht die Aufschrift: „Gulienus II Imperator Rex Majorum glorie memor aedes Germaniae in urbi aeterna fabulis patriae ornari jussit.“ (Zu deutsch: Wilhelm II. Kaiser und König, eingebildet des Ruhmes seiner Vorfahren, hat befohlen, den deutschen Kaiser in der ewigen Stadt mit heimischen Sagenbildern zu schmücken.)

Die in ihrer Einfachheit groß und monumental wirkenden Fresken Gemälde sind nicht der einzige Schmuck des Saales. Professor Meissel und Professor Christian Behrens vertheilten mit Frey in der würdevollen Anordnung der Halle. Ein hochschöner, weißer, schlichter Marmorstein mit Relief aus dem Fabel- und Märchenreich zieht sich unter den Gemälden hin. Da sieht man allerlei keltischen Götter: Wotan, Freia, Loken; römische Götter, den Kampf der Helden und der Sirenen, welche letztere dabei zum Theil ihre Fingerringe verlieren; Freia, die Schlinge tragen, auf deren Rücken Ruten einander ausgeteilt; Freia, die sich mit der Salbe beglückwünscht und durch den Rhein hinan zum Nibelungen fahren; andere, die auf Sceleten Sittare und auf Wiederschlag Geige spielen und dergleichen, das alles mit unendlicher Feinheit und Eleganz ausgeführt, wahre Kunstwerke. Wotan, der unter dem Fries die Hauptrolle spielt, ist dargestellt, wie er die Götter da und dort erteilt. Metallschalen von Schach-Kom mit Wälschen, Nibelungen schon und fohler ist der jammern von den Herren Meissel und Seliger entworfene und ausgeführte Nibelungenherrscher mit seinem edelsteingeschmückten Wappenstein, Nibelungen und den von Nibelungen geschriebenen Nibelungen mit Nibelungen. Unter dem Thron stehen die Worte: „Von Feis zum Meer“, hinten in der Nibelungen

Götter, Helden und Casarelli.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wachsthum bezeugen.
Was der alte Romulus dazu sagen mag, den sie nicht am Septimius-Caesar-Bogen in seinem Grab aufgefunden haben? Statt der antiken Spierpfeile schallt ein Lärmen heute das „Soyotzo“ der Wälschen, statt des gemessenen Schrittes der Wälschen hört man das Wiedergelächel, das wilde Schreien der Kasse, die durch die Kasse springen, wo es auf dem Konte der Prachttempel Juppiter's regte. Welch germanische Wandel! Göttern Wälschen sich die Kasse im Götter-Heiligtum der herrlichsten Wälschen, die je ein Publikum entzückt (Wälschen) und heute führte uns Hermann und Rel durch seinen allgemeinen Sagenreichtum in Götter-Heiligtum. Das Wort, das das Kaiser's Wälschen fälschlich Mannsitz dem alten Palast geschickt, ist vollständig, die Gemälde sind in die Wälschen des Trajan'schen eingeleitet, der Saal füllt hart in seinem großartigen Schmuck, seiner künstlerischen Pracht der Einwirkung. Nur schade, daß der hochherzige Spender selbst nicht, wie er ursprünglich wollte, dem Feste bewohnen kann.

Der Fries des Saales, der aus vierzehn Scenen bei der Auslösung in Berlin nicht völlig zur Geltung kam, stellt bekanntlich in drei Bildern den Wechsel der drei germanischen Jahreszeiten dar; das vierte Bild ist die Apokalypse des Reiches. An der Eingangswand des Saales der „Frühling“. Eine stille Wälschen, vom wunderbaren Garten erfüllt, dem des Wälschen umgeben, hinter sich drängende Berge, noch mit Schnee bedeckt. Der schon junge Sonnenputz Frey, fast Knabe noch, ist mit seinem Schwertträger ins Dali hinabgefallen, und während sein Hof gering an der Quelle trinkt, lauscht er den Worten der drei Schwänzungstänzer, die ihn um Nibelungen

Was Kisch begab sich schon von Philadelphi für einige Tage nach New York.

Unter diesen Umständen kann Deutschland sich durch die Form der Ansprache des Präsidenten an den Kapitän Goughan in keiner Weise berührt fühlen.

Ein deutscher Landmann als spanischer Oberst

Im Spanisch-Amerikanischen Kriege haben sich auf beiden Seiten ebenso wie andere Ausländer auch Deutsche, wenngleich nur in einer kleinen Anzahl, unter den Kämpfern befunden. Zu den deutschen Kämpfern, die im spanischen Dienst standen, gehörte ein früherer holländischer Offizier Namens Landwehr. Dieser gehörte nicht nur dem holländischen, sondern auch dem deutschen Völkchen an. Er war ein Mann von großem Charakter, ein Mann von großem Verstande, ein Mann von großem Willen. Er war ein Mann, der sich nicht nur dem spanischen, sondern auch dem deutschen Völkchen angeschlossen hatte. Er war ein Mann, der sich nicht nur dem spanischen, sondern auch dem deutschen Völkchen angeschlossen hatte.

Ein merkwürdiger Zufallfall betrifft die Samos-Insulaner. Nachdem die Samos-Insulaner an Bord des „Bader“ von San Francisco abgefahren waren, langte eine dringliche Depesche ein, das Schiff wegen weiterer besonderer Instruktionen für die Samos-Insulaner zurückzubringen. Es wurde dem Kommando befohlen, den „Bader“ womöglich einzuhaken.

Seine politische Geschichte. In Vorkriegszeiten wurden die Samos-Insulaner zu einer außerordentlichen Tugend für den Staat. Sie waren ein Volk, das sich nicht nur dem spanischen, sondern auch dem deutschen Völkchen angeschlossen hatte. Sie waren ein Volk, das sich nicht nur dem spanischen, sondern auch dem deutschen Völkchen angeschlossen hatte.

Deutschland.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

Der Reichstag der öffentlichen Arbeiten hat, wie die Welt. Korrespondenz für die öffentlichen Arbeiten, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen, hat die öffentlichen Arbeiten betreffen, welche die öffentlichen Arbeiten betreffen.

geheimlich zu einer Selbsttötung von 60 Mann verurteilt. Er hatte den Auftrag, die Selbsttötung zu verhindern, aber er konnte es nicht.

Parlamentarische Nachrichten.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Ein Gattenmörder vor dem Breslauer Schwurgericht.

(Bericht für das Berliner Tageblatt.)

(Schluß des zweiten Verhandlungstages.)

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

Am Montag im Abgeordnetenhaus zur Beratung der Angelegenheiten der Selbsttötung haben die Abgeordneten die Angelegenheiten der Selbsttötung zur Beratung gebracht.

den Zeitpunkt nicht genau angegeben. — Berthelinger: Von dem Angeklagten wird der Beweis zu führen sein, dass er nicht die Selbsttötung begangen hat.

Darauf werden die Verhandlungen bis Sonnabend früh 9 Uhr vertagt.

Aus der heutigen Vormittagssitzung meldet ein Privat-Telegramm folgendes: Die Verhandlung hat heute für den Angeklagten ungünstig ausgefallen. Mehrere einwandfreie Zeugen erklärten dem Angeklagten für einen ihrer Aussagen anhängen. Der Angeklagte hat sich nicht wehren können.

Lotteriegewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Vormittag-Ziehung.

Vierte Klasse 300. Lotterie. Ziehung vom 23. April. 8 Tag.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, erhielten den Gewinn von 220 Mark.

5 477 167 249 483 565 849 903 1019 106 211 355 93 554 632 652 2065

387 451 50 685 704 (30000) 517 (30000) 15 29 608 3036 110 574 465

504 637 800 90 4077 135 460 70 540 (3000) 653 783 90

5029 48 207 312 424 66 507 (3000) 471 72 787 652 4068 114 41 237 (3000)

306 19 300 43 51 (3000) 738 329 329 (3000) 445 532 508 8116 221

5003 14 156 315 45 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51

924 51 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51

201 58 427 14 689 95 861 910 204 156 470 91 561 738 630 70 937 48 62

30228 74 320 401 45 30001 65 79 (30000) 421 378 378 30001 421 378 378 30001

924 51 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51 4 355 484 924 51

517 34 31556 388 487 636 720 556 910 3474 494 810 989 38

3565 152 30001 192 459 927 37 36257 510 431 37195 255 558 449 620

(30000) 56 75 (30000) 925 (30000) 5001 449 79 965 87 95 (30000) 179 4120

305 467 515 47 (30000) 738 329 329 (30000) 471 72 787 652 4068 114 41 237 (30000)

4007 205 22 314 40 519 97 43 (30000) 612 731 50 846 56 99 974 217

86 200 (30000) 305 486 (30000) 602 21 59 738 504 973 (30000) 378 1001 378 1001

90 659 800 79 977 (30000) 601 732 95 480 689 412 311 38

48069 78 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

86 200 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

676 94 928 98 427 63 728 883 46008 40 929 456 61 98 854 96 746

[illegible]

Lokal-Nachrichten

[illegible][illegible]

Personalnachrichten. Der Chef der Privatvermögensverwaltung des Königs von Sachsen, Generaladjutant General der Infanterie v. Rindow, hat sich vor seiner

tennt — mit der Palastdame Fräulein v. Ehlert.
stirbt. — Der Geheim Kommerzienrat v. Both
für die Verwaltung des Bades Almsau am
flor gewährt worden. Um dieses Amt hatten sich
beworben. — Der Polizeikommissar, welcher den
denkwürdigen Wilhelm von Nassau in der dortigen
seiner Zuhilfenahme 11. febr. 1896, welcher durch
j längerem Leiden im 56. Lebensjahre verstorben,
natelefriedrich des Reichsmarschalls, Konterboim-
ist gefahren und mit seiner Begleitung von der
gezeile nach Danzig und Elbing hierher zurück-

Die Goldwaage von 10,000 Mark hat der Kaiser

zogen. Ein Verzicht aus dem Jahre 1500, in dem die
alten Kirchenbauern zu 30000 als Beihilfe für die
neuen evangelischen Kirche, über den die Kaiserin das
Bismarck hat, in Aussicht gestellt. — Der König
verlieh dem Stadellmeister Freese vom Garde
ment das Wapfen mit der Krone. — Dem Kronen
rath der Altienbrunnengemeinschaft Moabit Frh. Schül
zog von Anhalt-Desau der Titel als Hofrat
orden.

[illegible][illegible]

eele in Spandau. Letzterer hatte von Birchholz für
dazu gehörige Artikel im Werthe von 4000 Mark
dann ließ er nichts mehr von sich hören und ist ohne
des Auftraggebers mit dem ganzen Vorrath aus Span
verschwinden. Seine Familie hat er zurückgela
sch hat er das ganze Lager außerhalb zu Geld gemacht
in Erlds auf und davon gegangen.

stern verübt in der Heilanstalt des Dr. Weier in Wiesbaden am 18. Februar 1843 in Samter geborene Kantschowsitz, ein 32-jähriger Mann, der seit einiger Zeit eines schweren Nervenleidens erkrankt war. Man fand den Bedauernswerten in seinem Bette hängend als Leiche vor; er hatte sein Taschentuch aufgeknipt und die Leiche wurde nachher beerdigt.

vom Schnürboden. Heute früh wurde der Arbeiter im Bühnenraume eines hiesigen Theaters mit einem Schadel todt aufgefunden. Er hatte auf dem Schnürboden und ist im Schlafe aus einer Höhe von 10 Metern herabgefallen. Die Leiche wurde in das Schauhaus gebracht.

Die kistige Tollwuthstichung aufgenommen wurde
hierarzt Dr. Vermbach aus Schroda. Er
einem anscheinend tollwuthigen Hunde gebissenes Sch
und sich bei der Obduktion des Thieres durch eine Sch
riegt. Da das Schwein als in hohem Grade tollwut
erkannt wurde, begab sich Herr Dr. Vermbach schen
in, um sich im vorerwähnten Institut der Schunginsam

seines Pferde verunglückt ist gestern Vormittag
auf der Felde bei Spandau der zur Fortifikation kom-
mandierten Infanterie-Regiments 10. unterstellt, an
denen die Folgen der Kompanieeinführung
den bürgerlichen Provinzialverwaltungs- u. N. d. d. d.
angehörigen Pferde abgeworfen und blieb beunruhigt
auf der Felde nach Spandau in das Stad-
t. Er hat dem Aufsteigen nach schwere inneren Verles-
ungen.

Schloß zu Düsterförde bei Fürstenberg i. M., welches

bedeutenden Schuldenlast mit ihrem Stallmeister ins Anstions geschick-
hat, seit dem 3. Januar d. J. in Konstantin behand, ist nunmehr außer-
gerichtlich für den Preis von 90,000 Mark veräußert worden. Käufer
ist der Rentier Seichardt von der Firma Seichardt u. Söhne in
Berlin, welcher seitwärtig mit seiner Familie das Gut beohnen und
es außerdem, dem Vernehmen nach, der Berliner Ferienkolonie zur
Verfügung zu stellen beabsichtigt.

[illegible]

Zu dem Eisenbahnatteat bei Adenau. Am dem kopenhagener
 Bahnhof findet am Montag, den 1. Mai, ein vom hiesigen geschäftlichen
 und Berlin anberaumter Kollateratium wegen des kürzlich geschiedenen
 Eisenbahnatteat statt. Bekanntlich ist die zwischen
 verhehlte Arbeiter Siegen und aus Berlin nützlichweise einen
 gewöhnlichen Stein auf die Schienen gelegt, um einen Vorortung aus
 Entgleisen zu bringen. Der Atteatier wird zu dem Termin vor-
 geschickt werden.

Musik und Fern. In Oberhesseln ist seiner unruhigen Julia Seiden verhaftet, der in Gemeinschaft mit seiner unruhigen gleichfalls verhafteten Schwester Jutta Seiden das verächtlich geborene Kind der letzteren getödtet hat. Der dem Schutze in Mainz wurde in verfliehener Nacht ein Mitternachtsschmerz 67. Regiment durch einen Schuß in den Oberen Schenkel verwundet. Alle Noth wurden sofort nach dem Attentat abgeholt. — Der vorgesehene Hofe des Palastes der Erbkönigin Maria Theresia in Wien von einem Nachschuß durch einen Schuß verwundet. Der Gärtners Reich ist gestern Nacht gestorben.

Telegramme des Berliner Tageblattes

Königsberg, 29. April. (Tel. 28. 4.)
bekannten Streitfache der Stadtgemeinde Königsberg
gegen die Königsberger Pferdeisenbahngesell-
schaft vor dem Oberlandesgerichte angelegte Termin ist verflo-
ssen. Dem Vernehmen nach schworen zwischen den Parteien Ver-
handlungen mit Ansicht auf eine für beide Theile befriedigende
Einigung.

Landesberg a. Warthe, 29. April. (M. T. M.) Einmüthig
Wahlresultat. Bei der Landtagswahl im zweiten Wahlbezirk
des Regierungsbezirkes Frankfurt, Landesbergsoldin, wurde Güt-
besitzer Böning-Heinersdorf (konf.) mit sämmtlichen abge-
benen 349 Stimmen gewählt.

hiefigen Informationen beziehen sich die Abmachungen zwischen
Rußland und England in Betrefflichen auf die Differenzen in
China. Rußland erkennt Englands Interessensphäre in
Panglossing-Thai mit entsprechender Ausdehnung nach
Süden und Norden an. Alle Abmachungen bezwecken, den Streit um
die Eisenbahnanfessionen und andere ein Ende zu machen und jede
Gewalt in China zu vermeiden.

London, 29. April. (29. 4.) Die „Morning-Poll“ meldet in ihrer ersten Ausgabe aus Peking, daß von heute die Vereinfachung der chinesischen Schriftzeichen für die russischen Missionen in China in Kraft tritt. Die Vereinfachung betrifft die Eisenbahnangelegenheiten in China. Es herrschen jetzt die vereinfachten Zeichen vor, die aber nicht allgemein bekannt sind, und es wird darauf hingewiesen, daß die Vereinfachung der Schriftzeichen für die russischen Missionen in China in Kraft tritt. Die Vereinfachung betrifft die Eisenbahnangelegenheiten in China. Es herrschen jetzt die vereinfachten Zeichen vor, die aber nicht allgemein bekannt sind, und es wird darauf hingewiesen, daß die Vereinfachung der Schriftzeichen für die russischen Missionen in China in Kraft tritt.

in London, 29. April. (Privat-Telegramm.) In London (Ost-Indien) wurde Frau Anna Georges, welche George Sargen, den Bruder des Präsidenten Mac Arthur, erschossen hat, weil er sie verlassen hatte, nachdem er mit ihr über drei Jahre in intimen Beziehungen gestanden, unter großem Jubel der im Gericht versammelten Menge freigesprochen.

Philadelphia, 29. April. (29. A. B.) Eine hiesige Zeitung enthält den Auftrag, für die russische Regierung auf der südöstlich Verlängerung der sibirischen Eisenbahn zwei Stahlbrücken zu bauen.

Verantwortlich für den politischen Theil: Dr. jur. E. Grüttersen; für den
Handelstheil: J. Diener; für Lokales, Vermischtes und Gerichtszeitung
H. Keller; für das Feuilleton: Frh. Engel; für den übrigen
redaktionellen Theil: A. Günther, für die Inserate: O. Giesman
Druck und Verlag von Rudolf Mosse. Sämmtlich in Berlin.

Betterfa

vom 29. April 1899, 8 Uhr Morgen.
Entworfen nach dem meteorologischen Beobach-
tungsprotokoll der Deutschen Seewarte.

[illegible]

Uebersicht der Völlerung.
Eine Zone niedrigen Pulvers es erstreckt von Irland ostwärts nach Sibirien, die mittlere Zone lagert über der Arktiden und über Sibiriadinseln. Bei Schweden

lichen und jähwärtigen Wunden ist das B
in Den schand rübe und wärmer, in schuld
kukung, diese herrscht heitere Witterung;
Norden liegt die Morgentemperatur über
Enden unter dem Mittelwerthe; Regenwei
etwas Regen gefallen.

Deutsch: Seewar

Wetterprognose für den 30. April 1911
Ein wenig kühler, ziemlich trübe
regnerisch bei schwachen südwestl.
Winden.

Dürrungs-Probirungen in den				
Probirungen d. landwirthsch. Hoch-				
April	Barom. Stand in mm.	Luft- Temp.	Wind- Richtung Stärke	Wol- kung

	Feb. 0° C.	Mar. 0° C.	0-6	0-10
28. 9. 91.	75.9	133	61	0
29. 7. 91.	753.6	9.9	61	2
29. 2. 91.	751.9	175	62.1	10

28. 4. 80. 6. 80. Temp. 20.0° C., niedr. Temp. 10.0° C.

mittl. Temp. 13,0°C., normal Lagerweise.
Niederschläge: Im 11 $\frac{1}{2}$ - 11 $\frac{1}{2}$ Bm. Regent



Kollektion Seitz und Schauer. München.
 Neu erschienen: Mehrere Romane von H. de Vora und zwar:
Die Nachtwalderin; *Die Trüb*; *Das Rastfeld*; *Die Diebin*;
Am Rande des Abgrunds; *Das dürre Blatt*. Von Emma
 Heim: *Falscher Stolz* (Roman in zwei Bänden); *Das*
Grafenschloß. Von Max v. Haffel und Dr. Lorenzen:
Ein Institutum und andere Studentengeschichten.

Wochenschau.

Von J. Wiener.

Die Annahme des Reichsbaugesetzes.

Der Streit um die Reichsbank ist wieder einmal für Jahre beigelegt. Ihr Fortbestehen in der bisherigen Organisation ist durch den gestrigen Beschluss des Reichstages bis zum Jahre 1911 gesichert. Allerdings wird das Institut im Einzelnen mancherlei Veränderungen erfahren.

Das Aktienkapital, das bisher 120 Millionen Mark betrug, wird alsbald auf 150 Millionen Mark und bis zum Jahre 1903 auf 180 Millionen Mark erhöht werden. Der Betrag der ungedeckten Aktien, den die Bank ausserhalb ausgeben darf, wird auf 150 Millionen Mark erhöht werden. Hiermit soll der Bank theils durch die Vermehrung ihrer Mittel, theils durch die Hinausrückung der Grenze für die Steuerfreiheit ihrer Noten die Befriedigung der mit der Zeit so sehr gestiegenen Geldbedürfnisse der Bevölkerung ermöglicht werden. Die Bank hat sich dem Notengraben haben dabei allerdings eine Erweiterung erfahren, die über die Wünsche der Bank, der Regierung und zahlreichen Vertreter der öffentlichen Meinung hinausgeht. Indess waren von anderen Seiten noch weitreichendere Forderungen zu vernehmen. Die Beschränkung des Geldverkehrs stellen in diesen, wie in anderen Punkten ein Kompromiss dar.

Um komplizierter Verhältnisse handelt es sich bei der Gewinnvertheilung. Von dem Gewinn erhält gegenwärtig zunächst Preussens 1,565,000 M. Alsdann entfällt auf die Aktionäre ein Dividende von $\frac{3}{4}$ pCt. Der verbleibende Gewinn wird vertheilt, so daß die Aktionäre je 1000 M. Aktienkapital zu 1000 M. bis diese 6 pCt erhalten; vom Rest erhalten das Reich drei Viertel und die Aktionäre ein Viertel. Nach der jetzt beschlossenen Vertheilung des Gewinnes bleibt es bei dem Vorzugsantheil Preussens. Alsdann erhalten die Aktionäre 3 pCt. Von der verbleibenden Summe erhält das Reich zwei Drittel und die Aktionäre ein Drittel. Den gegenwärtigen Stande mit 30 Millionen Mark sein gesetzliches Maximum erreicht hatte und nicht mehr dotirt zu werden brauchte, nach der neuen Bestimmung aber bis an 60 Millionen Mark gebracht werden soll. Von dem Reste erhalten die Aktionäre einen Theil, der dem Reich ein Drittel und den Aktionären zwei Drittel, je nach einem Zuge unserer Zeit folgend, auf eine Reduzierung des Antheils der Aktionäre zu Gunsten des Staates ab, nachdem ihr Gewinn bereits im Jahre 1801 eine Schmälerung erfahren hatten. Auch in diesem Falle geht der vom Reichslag angenommene Vorschlag auf eine Reduzierung des Antheils der Aktionäre zu Gunsten des Reichs; die Reduktion; andererseits waren aber auch noch weitergehende Beschränkungen des Gewinnes vorgeschlagen worden.

[illegible]

Betrachtet man nun diese Resultate des um die Reichsbank ausgefochtenen Kampfes, so möchte man die Heftigkeit, mit der er geführt worden ist, kaum begreifen. Es waren indeed nicht so sehr die Interessen der Reichsbank, die in der That die entscheidende Frage, ob die Reichsbank verstaatlicht werden soll oder nicht, in diesem Kampfe aber sind die Reihen der Verstaatlichungsfreunde stark gelichtet worden. Das ergab schon die erste Lesung im Plenum des Reichstages, die unter anderem die überraschende Enthaltung der Sozialdemokraten herbeiführte. Die Verstaatlichungseinzeln, die in dem vorliegenden Falle gegen die Verstaatlichung erklärten, weil sie davon einen Missbrauch des Institutes für die Sonderinteressen privilegierter Kreise befürchteten, hatten sich nicht zu erklären. Die Verstaatlichungstorse des Verstaatlichungsprinzips darstellenden Antrag, wonach die neuen Antheile von dem Reich übernommen werden sollten, wurde einstimmig angenommen. Die Verstaatlichung der Reichsbank wurde nur wenig abgeschwächt. Die Leistungen aber, die die Bank in ihrer grundsätzlich unveränderten, wenn auch in manchen Einzelheiten modifizirten Gestalt zukünftig aufzuweisen haben wird, werden hoffentlich die letzten Freunde der Verstaatlichung von der Vertheilung dieses Standpunktes zu überzeugen.

Baisseengagements in Montanaktien.

Die Bewegung, die der Montanaktienmarkt in der jüngsten Woche zeigte, lässt darauf schließen, dass sie zu einem nicht geringen Theile durch die an der Börse eingegangenen Basisengagements bestimmt war. Die Aufwärtsbewegung ging in einzelnen Momenten mit solcher Heftigkeit von Statten, dass man kaum annehmen möchte, es sei bei den Kursen, die die Papiere erreicht haben, noch ein so hochgradiger Eifer für Meinkäufe vorhanden. Wahrscheinlicher ist es, dass Deckungsbedürfnisse und die damit verbundenen Verkäufe, die die theilweise Abnahme, die diesen Steigerungen verursachte. Für die Ursprung der Kasse sprach auch, dass die Bewegung sich gerade vor dem Ultimo abspielte, und dass nach dessen Erlösung wenigstens eine gewisse Erschlaffung des Marktes eintret.

Wiener Spekulationen in Berlin.

Ein Faktor, der eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für die Bewegung am Montanaktienmarkt angenommen hat, ist in der Beteiligung der Wiener Börse zu suchen. Die österreichische Börse, die als ein Markt der Welt gilt, hat sich in der letzten Zeit in der Tat als ein lebhafteres Treiben zeigte, wurde der Grund dafür in der allgemeinen Lage des Marktes zu suchen. Die Wiener Börse sucht vor einigen Jahren haben zu den Berliner Firmen mit ihren Spekulanten schlechte Erfahrungen gemacht. Die Wiener Börse hat sich in der letzten Zeit in der Tat als ein lebhafteres Treiben zeigte, wurde der Grund dafür in der allgemeinen Lage des Marktes zu suchen. Die Wiener Börse sucht vor einigen Jahren haben zu den Berliner Firmen mit ihren Spekulanten schlechte Erfahrungen gemacht. Die Wiener Börse hat sich in der letzten Zeit in der Tat als ein lebhafteres Treiben zeigte, wurde der Grund dafür in der allgemeinen Lage des Marktes zu suchen.

Eine 3½prozentige italienische Anleihe.

Das Missverhältnis, das sich in den italienischen Finanzen bemerkbar macht, indem die Ausgaben im Wachsen begriffen sind, ohne dass die Einnahmen eine entsprechende Erhöhung aufweisen, lässt Italien zu einem neuen Experiment greifen. Die amortisierbare Anleihe soll in eine 3 1/2-prozentige Rente konvertiert werden. Italien glaubt offenbar neuerdings, im

Hinblick auf die Annäherung an Frankreich seit dem Ab-
schluss des französisch-italienischen Handelsvertrages, mehr
als früher auf den französischen Geldmarkt rechnen und
deshalb auch für eine 3/4proz. Anleihe Abnehmer finden zu
können. Ob sich diese Erwartung erfüllen wird, lässt sich
nicht sagen. Die italienische Regierung, die auch die alten
italienischen Anleihen angenommen werden, dass die 3/4-
zeitige sich mit einem nicht unerheblichen Disagio unterbringen
liesse. Gerade aber, um die Nachteile zu beseitigen, die aus
der Annahme der 3/4proz. Anleihe resultieren, hat Italien vor
einigen Jahren die 4 1/2proz. Anleihe geschaffen. Wenn
Italien nunmehr ungekürzt eine niedrig verzinsliche Anleihe
schafft, selbst wenn diese nur wesentlich unter pari steht,
so ist das ein Zeichen, dass die italienische Staatsfinanzen
wieder einmal in eine Sackgasse geraten ist.

In Silber und Silberanleihen

erzogen sich einseitig Preissteigerungen, die untereinander in
eigenartigen Wechselbeziehungen standen. An sich ist es natur-
gemäß, daß Silber, das in der Welt zu einem bestimmten Preis
Silberwährung ausgestellt wird, die Höhe gehen. Inwiefern
dies Kursbewegung als zuverlässig anzusehen ist, hängt weni-
ger davon ab, ob die Steigerung des Silberpreises seine Gründe
in der Welt hat, als vielmehr davon, ob die Silberwährung
Silbermarkt waren nun Gerüchte von dem bevorstehen-
den Rückbildung unter den Silberproduzenten in Amerika verbreitet wor-
den. Da fast alle Silberproduzenten in Amerika verbreitet wor-
den, so ist es natürlich, daß die Silberwährung in Amerika
solche Bestrebungen auch in Bezug auf Silber betrieben zu sehen.
Es ist indess charakteristisch dafür, mit welchen spekulativen
Bestrebungen die Silberwährung in Amerika verbunden war,
an Silbermarkt und in den auf Silber ausgestellten Papieren
von manchen Seiten dann in Zusammenhang gebracht wurde, daß
Spekulanten, die Silbermarkt zu produzieren, die Silberwährung
zu kaufen, um sie zu verkaufen, die Silberwährung zu kaufen, um
ihnen Preisen an den Markt bringen zu können. Zeiten, in denen
Spekulanten dieser Art betrieben oder doch für nicht un-
gewöhnlich gehalten werden, erreichen ein verlässliches Maß
von Vorsicht.

△ Wochenbericht vom Produktenmarkt

Berlin, 20. pril, Vormittags. Das Wetter war in der vergangenen Woche wärmer und meist schön. Im Norden Deutschlands ist einiger Regen gefallen, doch ist im Allgemeinen noch keine Regenzeit eingetreten. Die Regenfälle haben die trockenen feuchten Witterung wieder jedenfalls die Schäden des Nachwintertauwetter zu grossen Theil wieder ausgleichen und die Entwicklung der etwas verspäteten Frühdarstellungen begünstigen. Infolge der Regenfälle ist die Vegetation in der Regel etwas vorgerückt. In der letzten halben Woche hat es in der jüngsten Woche reichlicher Regen gefallen, so dass auch dort eine Besserung des Standes an den Feldern eingetreten ist. In der jüngsten Woche hat es in der jüngsten Woche reichlicher Regen gefallen, so dass auch dort eine Besserung des Standes an den Feldern eingetreten ist. In der jüngsten Woche hat es in der jüngsten Woche reichlicher Regen gefallen, so dass auch dort eine Besserung des Standes an den Feldern eingetreten ist.

[illegible]

Markt zeigte sich anhaltend lebhaft Nachfrage nach effektivem Roggen, Brodgetreide zu anziehenden Preisen, sowohl für unseren Platz selbst, als auch für Sachsen, die Elbe etc. und erst gegen Ende der hiesigen Jahreshefte, die sich länger als gewöhnlich hinzieherte, verminderte unsere Landleute, mit ihren Vorräthen an den Märkten zu kommen. Zum Theil mag auch, wie meist bei steigenden Preisen, die Abnahme der Nachfrage, die sich in Folge davon erhalten werden, in **Weizen** herrschte besonders starke Nachfrage, die zum Theil aus den für hiesige Rechnung gekauften, und zum Theil aus den für den Export bestimmten Weizen, wu- den die grösseren Partien Schiffs-Weizen aus Saisse, für den Export-Platz gekauft, die ersichtlich für die Maifeldung bestimmt sind. In der Lieferungszeit war die Tendenz Anfangs fest, und schloß sich 2½ M. niedriger als vor einer Woche. Mai-Lieferung wurde gestempelt mit 157 M. Juli mit 138 M. und September mit 140½ M. bezahlt. Der Begehr nach effektivem **Roggen** war während der hiesigen Jahreshefte, und gegen Ende derselben, in den westlichen Provinzen ziemlich flott gekauft und dabei etwa der Preis für Mai-Lieferung erreicht. Von den Ostschäffeln, namentlich aus der Provinz von Stettin, wurden grössere Mengen nach Norddeutschland, und zum Theil nach dem Ausland, abgeführt, und waren die Umsätze ziemlich umfangreich. Es wurden zum Theil als Abgaben per Markt gekauft, da die ursprünglich zur Lieferung per Markt bestimmten, zum Theil gegen den Willen der Lieferanten, auf den Weltmarkt gefunden hat, demnach die hiesigen Käufer, die hiesige Häuser, die hauptsächlich mit Russland in Verbindung stehen, und die Käufer austraten. Die Preise zeigten eine fast durchwegs feste Tendenz, und stiegen gegen Ende der Jahreshefte, gegen Ende einer Woche, so dass der Preisunterschied zwischen Weizen und Roggen nur noch ca. 7 M. beträgt. Gestern wurde bezahlt für Mai-Lieferung 150 M., für Juli 147½ M. und September 140 M. Der Begehr nach effektivem Roggen war während der hiesigen Jahreshefte, und gegen Ende derselben, so hoch, dass die Umsätze infolge der starken Veranlassung

Die letzten Ankünfte aus Südrussland zeigten wenig Beachtung. Die Angebote von Nordamerika sind für unseren Markt zu hoch limitiert. Für **Halter** ist die Nachfrage besser geworden, und es wird immerhin ein Anstieg der Angebotsmenge zu erwarten. Tatsachen mehr nachteilig und höher bezahlt, während bessere Sorten die letzten Preise behaupteten. Im Lieferungs-**Handel** war es still; Maß-Lieferung wurde auf den Export bezahlt. Der Bedarf nach **Mais** bleibt gering, doch fehlt es auch nicht an ausreichendem Angebot, so dass die Preise sich nur mäßig beim behaupten. Infolge des schlechten Geschäftes sind die Preise für **Roggenmehl** fast allen anziehenden Preisen guten Absatz. Der Konsum ist ersichtlich nur für den täglichen Bedarf gedeckt. **Weizen** bleibt knapp und wurde bei behafteter Nachfrage zum Teil mit dem besten Preis erzielt. Die Nachfrage nach Weizen besserer Begehr, doch ist das Geschäft wieder schleppend geworden. Für **Rüben** bestand etwas bessere Nachfrage und infolge der höheren Preise wurden die Angebote reichlicher. Bei der Lieferung vom nächsten Woche auch fest behaupten. Schließlich sieht aber das Angebot so, dass die Preise nachgeben müssen; Maß-Lieferung wurde gestern mit 46 00 M. Oktober mit 47 00 M. bezahlt. Auch die Nachfrage war, verstärkt durch Hamburg Kaufleute, lebhaft, dass die Preise zum Beginn der Woche um 60 Pf. anstiegen, dann aber infolge mäßiger Nachfrage wieder zurückgingen. Im Lieferungs-**Handel** dauerten die Deckungen gegen frühere Verkäufe fort, da befürchtet wurde, dass die Fässer knapp werden könnten. Die Preise zogen per Mai auf 48 00 M., September 49 00 M. bezahlt.

X Berlin, 8. April. (Bericht von Victor Weckmeier.) Kartoffelfabrikate und Weizenstärke. Die leichteste Haltung der Inlandsmärkte veranlaßt die Exporteure, für den Auslandeinsatz Artikel prima Stärke und Mehl zwar keine weitere nennenswerte Besserung, dennoch aber eine zweiseltigerer Haltung, in einer weiteren Zuckungsperiode der Wirklichkeit zu erwarten. Was den Druck angeht, so ist das Interesse für abfallende und Sekundumqualitäten Stärke und Mehl war dagegen vorwiegend lokal. Berlin notiert: Rohre reifenweise Kartoffeln 10,50—11,00; Stärke 17,00—19,00; Mehl 16,00—17,00. Abfahrende Lieferungsspezialdisponibel und Mai-Lieferung Fruchtparität Berlin 10,25 M., netto Kasse. Hochweines Mehl disponibel und Mai 21,50 M., Sontag-Superior-Stärke do. 21,00 M., in allen anderen Stärken 20,50 M.; Mehl 19,50—20,00 M.; Spezialdisponibel und Mai 20,50 M., in A-Mehl disponibel und Mai 20,50 M., in A-Stärke und Mehl Mittelqualitäten 19,50—20,00 M., Abfahrende Qualitäten 15,50—19,00 M.; Mehl 15,50—16,00 M.; Spezialdisponibel und Mai 19,50 M., in A-Stärke und Mehl 15,50—16,00 M., nom.

X Berlin 29. April. (Bericht von Levy u. Salinger). Die Tendenz des Marktes für Rohwolle und Felle hat keine wesentliche Veränderung erfahren. Gesaltene Rindhäute wurden wie bisher hauptsächlich vom Auslande in grösseren Partien dem Markte zugeführt. Für die Felle ist Nordamerika, für die Häute das englische Land für Bullenhäute Russland und Polen Käufer gewesen. Von Rosshäuten sind einige Partien nach dem Norden verkauft worden, doch geht es mit diesem Absatz in diesem Jahre nicht so gut ab. Die Preise für die Felle sind im Allgemeinen nicht monoton ziemlich labil, doch sind Verkäufe nicht berück. geworden, da die Waare in der Provinz sehr theuer eingekauft wird und die Fabrikanten die hohen Preise noch nicht absetzen können. Die Felle werden hauptsächlich aus dem Norden nach Nordamerika verkauft worden. Für feurwellige Schaffelle ist infolge der guten Nachfrage die Tendenz ziemlich fest. — Ueber Ziegen- und Zicklefelle ist nichts Neues zu berichten. Die Preise für die Felle sind im Allgemeinen nicht so sehr von ihrer, und es bleibt abzuwarten, welche Preise die Fabrikanten beim Eintreffen der unterwegs befindlichen grösseren Partien bezahlen werden. Die Lager von alter wie von frischer Wollwolle sind im Allgemeinen noch nicht sehr stark gefüllt zu gekommen sind. In Schmachchen hat, wie schon seit längerer Zeit, kein Verkehr stattgefunden.

[illegible]

SUBHASTATIONER.

Beim königlichen Amtsgericht I, Berlin gelangen 25 Grundstücke zur Versteigerung, beim königlichen Amtsgericht II, Berlin dagegen nur 19, und zwar in Weissensee 6, in Steglitz 2, in Treptow 1, in Teltow 2, in Pankow 2, in Reinickendorf und Rummelsburg je 1. In Charlottenburg 7, in Köpenick 2, in Oranienburg 1 und endlich in Rixdorf 5 Grundstücke.

Termine vom 1. bis 6. Mai.

Heim königliche beim Amtsrat H. Berlin. Am 1. Mai 10 Uhr
das Grundstück des Bäckereimeisters Hermann Schulze, Krautstraße 22.
Nutzwerth 6340 M. — Am 2. Mai 10 Uhr das des Kaufmanns Georg
Garmatter, Havelbergerstraße 36, Nutzwerth 10860 M. und das der Frau
des Bankbeamten Gleim, Martha geb. Uthemann, Matthäi-
kirchstraße 28, Nutzwerth 19440 M. Am 3. Mai 10½ Uhr das
Rechtsanw. B. B. J. H. J. Alpers, Alpersstraße 12, Nutzwerth 7410 M.
— Am 5. Mai 10 Uhr das des Kaufmanns Hermann Prüfer in der
Friedrichstraße 23, Nutzwerth 19100 M., das des Kaufmanns Gustav
Potolowsky, Alte Zimmerauerstraße 64, Nutzwerth 8840 M. und um un-
ten 10½ Uhr das des Zimmermeisters Carl Heinicke, Zwinger-

Beim königlichen Amtsgericht II, Berlin. Am 1. Mai. Vormittags 10 Uhr: Grundstück zu Lichtenberg, Landsberger Chaussee 1 belegen, dem Restaurateur Richard Schiele zu Hohen-Schönhausen gehörig. Fläche 29,32 Ar. Nutzungswert 2650 M. — Am 2. Mai, Vormittags 10 Uhr: Grundstück zu Schmargendorf, Reisserstrasse belegen, dem Kaufmann Wilh. Loeppthien in Berlin gehörig. Fläche 12,41 Ar.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN:

Termine vom 1. bis 6. Mai

[illegible]

Helm Königl.che Auswärtige H., Berlin. Am 4. Mai
10^{ter} Unbeschränkter Wahlzettel in Steglitz-Wahltermin.
99% über Handeltreibend Gustav Giesecke, Friedrichsborg, Wahl-
termin. Um 11^{te} Uhr Nachlass des zu Xen-Weissenau verstorbenen
Rentiers Carl Kobbé, desgleichen, um 11^{te} Uhr Bauunternehmer Wilhelm
Gerke zu Pankow, Wahltermin. Um 11^{te} Uhr Schulnachmeister
Karl Franke zu Xen-Weissenau, Prüfungstermin.
Königliche Universität Charlottenburg. Am 5. Mai
11^{ter} Kuratormax Rosenbaum, Vergleichstermin.

☉ Oberhof 1. Th. Seit Beginn d. J. ist das Grand Hotel „Inchans“ (bisherige Inhaberin Frau Fischer) durch Kauf in den Besitz des Herrn G. Faulmann, bisherigen Besitzers des „Hotel Silesia“ Berlin, übergegangen. Der gute Ruf, der letzterem vorausgeht, hebt der Erwartung Raum, daß allen Wünschen der Gäste in weitestgehender Weise nachgekommen werden wird. Prospekte werden gratis ab franco versandt.

Zweites Beiblatt.

Unversteuertes Spiritus mit Verbrauchsabgabe von		50 M. 70 M.		50 M. 70 M.	
April	— 39,7	12. April	— 39,1	21. April	— 39,9
"	— 40	"	— 39,1	"	— 40
"	— 40,2	"	— 40	"	— 40,5
"	— 39,7	"	— 40,2	"	— 40
"	— 39,7	"	— 40,5	"	— 40,1
"	— 39,4	"	— 40,3	"	— 40,3
"	— 39,4	"	— 40,2	"	— 40,2
"	— 39,3	"	— 40,1	"	— 40
Monatsdurchschnittspreis 50 M. 39,3 M. 70 M. 40,2					

Am Oberhof i. Th. Seit Beginn d. J. ist das Grand Hotel „Haus“ (bisherige Inhaberin Frau Fischer) durch Kauf in den Besitz des Herrn C. Paulmann, bisherigen Besitzers des „Hotel Silesia“ in Berlin, übergegangen. Der gute Ruf, der Letzterem vorausgeht, lebt der Erwartung Raum, daß allen Wünschen der Gäste in weitestgehender Weise nachgekommen werden wird. Prospekt werden gratis und franco versandt.

Zweites Beiblatt.

Breslau, 29. April. (Schlusskurse.) Schwankend.

Konsolid. Türken	—	Breslauer elektr.	—	Geisel Cement	—
Türkische Loge	—	Strassenbahn	—	L. Ind. Krampa	—
pr. ung. Kronlnd.	—	Leipziger elektr.	—	Schles. Cement	240
pr. ung. Goldrat.	—	Strassenbahn	—	Schles. Zink-A.	379
Breslau. Disk.-B.	121,60	Kattow. Aktges. f.	—	Laurahütte	248
Bresl. Wechselb.	111,00	Bergb. u. Hüttb.	217,00	Bresl. Oelfabrik	81
Kreditaktien	—	Übersches. Eisen	150,00	Oesterr. Bankn.	—
Übersches.	—	Coakswerke	171,75	Koks-Obligationen	100,80
elektrische und Kleinbahngesellschaft	117,50	Cellulose Feldmüll	—		
Deut. 169,00	—				

Ung. Kreditakt. 383.00	Ung. Goldrente 119.80	Tabakaktien . .	133.00
Öest. Kreditakt. 357.50	Öest. Kronent. .	Ländierbank . .	237.75
Frankos.	Ung. Kronent. 97.20	Bachtier Lt.B. .	157.50
Lombarden . . .	Marknoten . . .	Türk. Loe. . .	63.80
Ung.	Nachnoten . . .		

Dest. Papiermt. 100.80	Bankverein ... 271 25	Brüxer ... -
Alpine Montan 245.10.	Wiener Tramway 308.00.	Böhm. Nordb. -
Wien, 29. April. (Schlusskurse.) Anschliessend an Ausland Börse		
Anfangs fest, Montanwerthe und Unionbank lebhaft. Schluss schwächer.		
Dest. 4½% Pap. 100.80	Ung. Kreditakt. 383.50	Alpine. Mont-

do. Silberrente 100,35	Wiener Bankv. 271,25	Aktien 241,25
do. Goldrente 119,70	Böhm. Westb. -	Tabakaktien . . 132,50
do. Kronenr. 101,50	Böhm. Nordb. 246,00	Amsterd. 99,30
1% ung. Goldr. 119,80	Buschtheier. B. 642,00	Deutsch. Plätze 58,96
Ung. Kronenr. . 97,20	Elbethal 263,50	Lond. Wechs. . 120,45

Geogr. Loose . . .	13.50	Ferd. Nordbahn	3.85	Pariser Wechs.	47.82
Türk. Loose . . .	63.80	Franzosen . . .	361.40	Napoleons . . .	9.56
Anglo-Austria . .	—	Lemberg. Czern.	292.50	Marknoten . . .	58.96
Länderbank . . .	237.50	Lombarden . . .	57.75	Russ. Banknot.	1.37
Dest. Kreditakt.	356.90	Nordwestbahn . .	250.50	Bulgar. Anl. . .	111.25
Junibank . . .	315.95	Pardubitzer . . .	905.50	Silberanleihen . .	—

Brüker 375.00, Tramway 508.00, 4½% bosnische Landesantheile -		
Prager Eisenaktien 1290.		
Mailand, 29. April, Vorm. 10 Uhr 40 Min.		
Ital. 5% Rente 102.48	Meridionalbahn 773.00	Weeks. a. Berlin 132.60
Mittelmeerbahn 600.00	Weeks. a. Paris 107.55	Banca d'Italia 985.00

Paris, 29. April. Nachm. 12 Uhr 30 Min. Tendenz: Unregelmässig.		
3proz. Rente . . .	101.87 $\frac{1}{2}$	3proz. Russen
Italiener	95,30	v. 1896
3proz. Portug. . .	26,10	Span. äuss. Anl. .
3proz. Russen . . .		Türken
		Franzosen
		Lombarden
		Ottomanbank . . .
		Rio Tinto

v. 1894	Turkenloose . . . 125.50	Suezkanal-Akt. 3837
Madrid , 28. April. Wechsel auf Paris 18.50.		
London , 29. April. Vorm. 11 Uhr 50 Min.		
2 $\frac{1}{4}$ % Konsols . . . 110 $\frac{3}{8}$	4% Italien. Anl. . 94 $\frac{1}{4}$	Debeers 28
Otsch. Reichsanl. 90 $\frac{3}{4}$	Ind. 3 $\frac{1}{2}$ % Rupees 67 $\frac{1}{4}$	Goldfields 7
Argent. 5% 1886	6% kons. Mexik.	Pio Tinto 4

Goldanleihe . . .	95	1888er Anl. . .	102 $\frac{1}{4}$	Canada Pacific	96
Argent. 4 $\frac{1}{2}$ % äuss. —	—	3% Portugiesen . .	26	Chic. Milwaukee	131
50% fund. Argent.	94	1889. Russ. 2. Em.	101 $\frac{1}{4}$	Louisv.-Nashville	70
50% Chines. Anl. .	98 $\frac{1}{2}$	Span. 4% äuss. Anl.	58 $\frac{1}{4}$	North. Pacific Pref	81
1 $\frac{1}{2}$ % Egypt. . .	102 $\frac{1}{4}$	Türk. konv. 1. Anl.		do. Com.Sh.	

1% unifiz. Egypten 109 ¹ / ₂	Lit. D.	23	Argent. Cédulas E —
1881er Griech. Anl. 44 ¹ / ₂	Ottomanbank . . .	13 ¹ / ₂	Tendenz: Fest.
1887er Mon.-Anl. 50 ¹ / ₄	Chartered	4 ¹ / ₂	Wetter: Regen.
Neue Chinesen 84 ¹ / ₂	Brasilianer —, Oeste de Minas —, Anaconda —,		
Rio de Janeiro , 28. April. Wechsel auf London 7 ¹ / ₂ /32.			

		29.	28.		29.*	28.	
toekh.Pfb.1886 ^a	4	100.40b	— —	Pom.7.8.uk.1904 ^b	4	101.60bG	101.60b
do. do. 1887 ^b	4	100.—G	— —	do. 2.10.uk.1903 ^b	4	102.—bG	102.—

do. do.	³ / ₄	91.50G	—	do.11.12.uk.1908	³ / ₄	102.60bG	102.60
do. Stadt1880	³ / ₄	100.90G	100.90G	do. 2. 3. uk.1908	³ / ₄	96.60bG	96.60
do. do. 1885	³ / ₄	99.60b	99.60b	Preuss.Bod.r.110	³ / ₄	5 113. —	113. —
do. do.	³ / ₄	—	—	do.III.V.Vir.10X	³ / ₄	5 107.75G	107.75
ürk.Anci.eheA.	³ / ₄	—	—	do. IV. r. 115.	³ / ₄	4 115.35b	115.25
do. do. B.	³ / ₄	—	—	do. X. r. 110.	³ / ₄	4 112. —	112. —

do. do. C.	1	27.85B	—	do. IX 1.7.31 ^u	4	96.10G	96.—
do. do. D.	1	23.30B	23.16G	do. XIII. uk. 1900 ^u	4	100.30G	100.30G
do. Adm. 1888 ^u	5	99.90B	99.90B	do. XIV. uk. 1905 ^u	4	101.90G	101.90G
do. do. kleine ^u	5	100.—B	99.90G	do. XVII. uk. 1906 ^u	4	102.50G	102.50G
do. cons. A. 1890 ^u	4	—	—	do. XI.	3 ^u	96.—G	96.—G
do. priv. A. 1890 ^u	4	—	—	do. XV. unk. 1903 ^u	3 ^u	96.—B	96.—B

do. Zoll-Obflg. ^[2]	5	—	—	do. XVI unk. 1907 ^[3]	98.-G	98.-G
do. do. 100.20L ^[2]	5	—	—	do. HL V-VIII ^[3]	96.-G	96.-G
do. 400Fr.-Loose	⊙	125.-B	124.10bG	Preuss. Centralb. ^[19]	95.40G	95.30G
ungar. Gold-R. ^[2]	4	100.30b	100.30b	do. 1894 uk. 1900 ^[3]	95.40G	95.30G
do. do. 500fl ^[2]	4	100.90b	100.60b	do. 1896 uk. 1900 ^[3]	97.-G	97.-G
do. do. 100fl ^[2]	4	100.90b	100.90b	do. 1890 uk. 1900 ^[3]	100.30G	100.30G

do. Kron.-Rte. ⁽¹⁾	4	—	97.20bB	do. 1899 unverl. ⁽²⁾	4	102.90G	102.90G
do. 1000—100. ⁽¹⁾	4	97.20bB	97.40b	do Commun.-Obl.	4	—	—
Eng. Staatsrent. ⁽³⁾	3 1/2	86.60	86.90B	1887 91 ⁽³⁾	3 1/2	95.40G	95.30G
do. Gold-A.(ET). ⁽²⁾	3	85.60b	85.40bG	do.do.1896 u.1906 ⁽³⁾	3 1/2	97.—G	97.—G
do. do. Investit. ⁽²⁾	4 1/2	103.20bG	103.—G	Preuss. Hyp. Act.	4 1/2	—	—
do. Loose	C	299.50B	299.90b	Bank f. r. 1899	4 1/2	—	—

Temes.Begathal				do. 8-12 r. 100	100.-bG	100.-
Regul. uk. 1907	4	—	95.90b	do. 15-18 1903	100.50bG	100.50
Ung. Bodener.	4 1/2	—	—	do. 19-20 uk. 1905	102.-bG	102.-
do. do.	3 3/4	—	86.-G	do. 13. 14. r. 100	96.-bG	96.-
do. Grudenti.	4	96.10bG	—	do. 21. 22. uk. 1905	97.-bG	97.-
d. Hyp. Pf. 1897	4	98.-G	98.-G	Pr. Hun. Vord.		

do. Spar-Hyp.	100.40b	100.40bG	unk. 1905	96.10	96.10b
do. do.	95.40b	95.30b	do. do.	96.10G	96.10b
enet. 30 Lire-L.	23.50b	—	do. Pfdb. Bk. XVII	—	—
Wiener Comm.	106.70G	106.50G	unk. 1905	96. — bG	96. — b
do. Stadt	98.40b	98.40bG	do. do. 18. uk. 1908	98.10bG	98. — b
Märkisch Stadt	—	—	do. 18. uk. 1908	100.50bG	100.50b

do. Kleinb.u. 1904	3 1/2	97.75G	97.75G
do. do. do. uk. 1908	4	102.50G	102.50G
do. Comm.-Ob.			
unk. 1907	3 1/2	97.75G	97.75G
Rhein. Hyp. 68			
do. 1000	4	100.00G	100.00G

1-13. 15	3/4	95.50G	95.50G	do. do.	95.50G	95.50G
do. do. 14	3/4	95.50G	95.50G	do. 69-74 1904	95.50G	95.50G
do. do. 16. 17	3/4	100.25G	100.25G	do. Hp. Com. O	95.-G	95.-G
do. do. 18	3/4	101.50G	101.50G	Rhein-Westfal.		
do. do. 19	3/4	95.50G	95.50G	Bod. 1.3.5 u. 1905	101.10G	101.10G
Manzig Hen	3/4	—	—		—	—

do. do.	4	—	—	do. do. 2. u. 4. 1908	3 1/2	98.80G	98.60G
do. do.	4	—	—	do. do. 6. u. 19. 1908	3 1/2	98.10G	98.10G
Deutsche Grund-				do. do. VII. u. 1908	4	102.50G	102.70G
cred. Prämien I.	3 1/2	123.30b	123.80bG	Säch. Ed. Lu. 1908	3 1/2	99.28G	99.25G
do. do. do. II.	3 1/2	113.—b	113.—bG	Schles. Bod.-Cr.	5	—	—
do. do. III. IV.	3 1/2	102.10b	102.25b	do. do.	4 1/2	—	—
do. do. V.	3 1/2	98.50G	98.50G				

to. do. VI.	100.200	100.200	to. do.	100.200	100.200
to. VII. uk. 1903	101.600	101.600	to. do. u. 1903	95.600	95.600
to. VIII. uk. 1903	96.750	96.750	to. do.	95.600	95.600
to. IX. uk. 1903	102.750	102.750	to. do. II.	95.600	95.600
to. Grundsch. 1904	100. - BG	100. - BG	to. do. III.	95.600	95.600
to. do. 1904	101.500	101.500	Schwarzburgsch.	95.600	95.600

do. III. IV.	30	96.-bG	96.-bG	do. do. II	4	101.70G	101.70G
do. 7.8. u. 1900	30	97.-bG	97.-bG	do.unk.1902III	4	100.40G	100.40G
O. Hypoth.-Bk.	5	-	110.50G	Stett. Nat. r. II	4	99.25G	-
do. do.	4	100.70G	100.70G	do. do. r. II	4	92.63G	-
do. do. cv.	4	100.50G	100.50G	do. do. r. I	4	88.50b	-
do. VIII.	20	95.25G	95.25G				

to. IX. unk. 1908	3 ¹ / ₂	96.50G	96.50G	Sadd.Bod-Cred.II	3 ¹ / ₂	—	—	—
to. X. unk. 1908	4	102.50G	102.50G	to. do.	3 ¹ / ₂	97.-G	97.—	—
Dresd. Hyp. gar.	3 ¹ / ₂	—	—	Westd. Boden I	4	101.70G	101.70G	101.70G
Frankf. Hyp.-B.	4	100.80G	100.80G	to. do. II. kndb.	4	100.30G	100.30G	100.30G
Hamb. unk. 1908	4	100.-b	100.-b	to. do. III. u. 1905	3 ¹ / ₂	96.23G	96.20G	—
Köln. unk. 1908	4	100.-b	100.-b					

unk. 1900	4	102.-G	102.-G
Janb. alte u. cv.	3 1/2	96.-b	96.-b
lo. 46-190 u. 1905	3 1/2	96.25b	96.50b
1901-350 u. 1908	3 1/2	98.-G	98.-G
Janhov. Boder. I			
unk. 1904	3 1/2	100.-G	100.-G

do. II.....	3 ³	98.-G	98.-G	Gröschel, W.	4	121.10bG	121.90
elzj. unh. 1906	3 ³	97.75G	97.75G	Bröthel 4	104.-B	104.75	
do.	4	102.-G	102.-G	Grefelder 6 ⁴	111.-bG	110.75	
feckl. Hyp.u.W.	4 ⁴	-	-	Dortm. Gr. Knach ⁸	8	186.50b	187.-
do. do.	3 ³	96.-b	96.-L	Eutin-Lübeck. A.	2	63.50bG	63.-
do. Strel. Hyp.-Pfl.	4	102.50bB	102.-bG	Frankfurt. Güter	5 ¹	101.75G	101.75
				Halberst. Rührer	3 ¹		

teinf. dng. conv. ^[12]	96.—100	96.—100	Königsb.-Cranz ^[8]	168.100	168.250
do. unk. b. 1900 ^[9]	95.80 G	95.80 G	Ludwigsh.-Berk. ^[11]	241.50 G	241.50
do. Hyp. uk. 1908 ^[3]	100.30 G	100.30 G	Lübeck-Büchen ^[7]	—	172.60
do. Hyp. uk. 1907 ^[3]	97.—bG	97.—100	Mariemb. Milaw. ^[2]	81.600	81.60
do. Hyp. uk. 1908 ^[3]	97.20 G	97.20 G	Niederlausitz ^[6]	88.600	88.60
do. Pram.-Pfdb. ^[17]	137.70 b	138.—B	Niederschl. M. ^[4]	100.40 G	

Deutsches Reich	100.000	100.000	100.000	100.000
Preuss. Staat	100.000	100.000	100.000	100.000
Bayern	100.000	100.000	100.000	100.000
Württemberg	100.000	100.000	100.000	100.000
Sachsen	100.000	100.000	100.000	100.000
Sachsen-Anhalt	100.000	100.000	100.000	100.000
Brandenburg	100.000	100.000	100.000	100.000
Mecklenburg-Vorpommern	100.000	100.000	100.000	100.000
Hamburg	100.000	100.000	100.000	100.000
Berlin	100.000	100.000	100.000	100.000
DDR	100.000	100.000	100.000	100.000
BRD	100.000	100.000	100.000	100.000
Österreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Schweiz	100.000	100.000	100.000	100.000
Luxemburg	100.000	100.000	100.000	100.000
Niederlande	100.000	100.000	100.000	100.000
Belgien	100.000	100.000	100.000	100.000
Frankreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Italien	100.000	100.000	100.000	100.000
Spanien	100.000	100.000	100.000	100.000
Portugal	100.000	100.000	100.000	100.000
Griechenland	100.000	100.000	100.000	100.000
Türkei	100.000	100.000	100.000	100.000
Japan	100.000	100.000	100.000	100.000
USA	100.000	100.000	100.000	100.000
England	100.000	100.000	100.000	100.000
Schottland	100.000	100.000	100.000	100.000
Irland	100.000	100.000	100.000	100.000
Frankreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Belgien	100.000	100.000	100.000	100.000
Niederlande	100.000	100.000	100.000	100.000
Dänemark	100.000	100.000	100.000	100.000
Deutschland	100.000	100.000	100.000	100.000
Österreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Schweiz	100.000	100.000	100.000	100.000
Luxemburg	100.000	100.000	100.000	100.000
Niederlande	100.000	100.000	100.000	100.000
Belgien	100.000	100.000	100.000	100.000
Frankreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Italien	100.000	100.000	100.000	100.000
Spanien	100.000	100.000	100.000	100.000
Portugal	100.000	100.000	100.000	100.000
Griechenland	100.000	100.000	100.000	100.000
Türkei	100.000	100.000	100.000	100.000
Japan	100.000	100.000	100.000	100.000
USA	100.000	100.000	100.000	100.000
England	100.000	100.000	100.000	100.000
Schottland	100.000	100.000	100.000	100.000
Irland	100.000	100.000	100.000	100.000
Frankreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Belgien	100.000	100.000	100.000	100.000
Niederlande	100.000	100.000	100.000	100.000
Dänemark	100.000	100.000	100.000	100.000
Deutschland	100.000	100.000	100.000	100.000
Österreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Schweiz	100.000	100.000	100.000	100.000
Luxemburg	100.000	100.000	100.000	100.000
Niederlande	100.000	100.000	100.000	100.000
Belgien	100.000	100.000	100.000	100.000
Frankreich	100.000	100.000	100.000	100.000
Italien	100.000	100.000	100.000	100

o. V. unk. 1903	4	100.70g	100.70g			
o. V. unk. 1904	4	101.50g	101.50g			
o. VII. unk. 1907	3 ^{1/2}	96. - G	96. - G			
o. VIII. unk. 1907	3 ^{1/2}	97.10g	97.10g			
o. IX. unk. 1907	3 ^{1/2}	97.30g	97.30g			
Südn. Ver.-Pf.	4	100. - G	100. - G			

Palz. Hyp.-Bk. [19] 30/3	97.-g	97.10g	Ostpre. Südb. 5% 5	115.-bG	117
Comm. V. VI.			Paul.-Neur. 4% 6 1/2	—	—
unk. 1900 [19] 4	100.50bG	100.50bG	R.-gütizer 4 1/2% 4 1/2	—	—
